

**Entwicklungsplan**

**Medienentwicklung / eLearning**

**Neue Mittelschule Jenbach I**

Stand: 21.04.2013

**Beispiel Entwicklungsplan 2013-16**

**NMS 1 Jenbach**

9 Klassen

geografische Lage: Tirol, Unterinntal

Schulschwerpunkte: keine

30% Migranten

Konkurrenz der Gymnasien (2 in unmittelbarer Nähe)

Starker Lehrerwechsel – teilweise geringe Identifikation mit der Schule

**Ziele und Vorhaben für das Schuljahr 2013/14**

**Thema 2 [von der Schule frei zu wählen]**

**eLearning im Schulalltag**

**Rückblick & Ist-Analyse**

**Bereits gesetzte Maßnahmen:**

**Technische Infrastruktur - Optimierung der Hardwarenutzung:**

* + Pro Klasse: ein interaktives Whiteboard, ein Notebook und ein Netzwerkanschluss je Klasse vorhanden; Ausstattung ist ausreichend und funktioniert.
	+ Computerinseln in allen NMS-Klassen mit 4 Notebooks und Wireless LAN vorhanden:
	+ Stufenweise Aufrüstung der auslaufenden HS-Klassen; mit Schuljahr 2013/14 sind alle Klassen mit Computerinseln ausgestattet.
	+ Im Zuge der Renovierung Sommer 2013: Aufrüstung auf High-Speed Wireless LAN
	+ Ein IT-Raum mit 20 PCs/Notebooks und zwei IT-Räume mit 15 PCs (gemeinsam mit NMS 1 Jenbach); Ausstattung ist ausreichend und funktioniert
	+ 7 PCs im Konferenzzimmer sowie PCs in den Besprechungsräumen
	+ Schulbibliothek: ein Nebenraum mit 10 PCs
	+ Weitere PCs in Funktionsräumen: Küche, Physiksaal, BE-Saal
	+ Verhältnis Schüler/PC < 3/1
	+ Serverausstattung: „Virtual School“ des TIBS (Tiroler Bildungsservice)
	+ Instandhaltung und Wartung durch IT-Kustos (2 WE als Teil der Lehrverpflichtung)

**Organisation, Verwaltung und Software**

**Elektronisches Klassenbuch und Lernplattform**

* Stundenplansoftware aSc Timetables
* Online Klassenbuch und Supplierpläne (Schülernamen sind noch nicht importiert)

**Virtuelles Konferenzzimmer**

* + - Kurs auf Lernplattform Moodle: dient als Drehscheibe - Datei- und Formularverwaltung, Kalender, Forum, Tools (Abstimmung, Befragung) – im Aufbau
		- Integration in Homepage? (im Aufbau)

**eLSA/SQA Steuergruppe seit Beginn des Schuljahres 2012/13**

* + - Mitglieder: Schulleiter, SQA-Betreuer, eLearning-Beauftragte, Lerndesignerin Fachkoordinatoren

**Verankerung von E-Learning im Schulprogramm und in der Stundentafel**

* + - 0,5 Werteinheiten digitale Basics ( erste Klasse) 1 Jahr
		- 1 Jahreswochenstunde Textverarbeitung und angewandte Informatik ( Digikomp-Beispiele)
		- Digitale Kompetenzen in der 3. Klasse (1/2 Stunde)
		- Unverbindliche Übung IT in der 4. Klasse
		- Unverbindliche Übung ECDL (3. und 4. Klasse)

**Präsenz der Schule nach außen:**

* + - Homepage und Redaktionsteam vorhanden: <http://www.hs-jenbach.tsn.at/>

**Darstellung des Ist-Zustandes den acht eLSA-Zielen[[1]](#footnote-1) entsprechend**

1. **Jede/r Schüler/in konnte "eLearning-Sequenzen" im Unterricht ausprobieren.**

Einige LehrerInnen setzten manchmal den Computer mit Internet ein. Es ist nicht bekannt in welchen Klassen welche Aktivitäten ablaufen. Eine Lernplattform ist für die Schule eingerichtet, wird aber nur von wenigen genützt.

1. **Lehrende haben Erfahrungen mit eLearning-Sequenzen im eigenen Fach gesammelt und diese Erfahrungen allen KollegInnen zur Verfügung gestellt.**

Erst wenige Lehrpersonen haben sich mit eLearning beschäftigt und wenden dies im eigenen Unterricht manchmal an. Die meisten Lehrer verfügen über unzureichende Basiskompetenzen und verwenden interaktive Whiteboards vor allem zum Präsentieren.

1. **Die Fachgruppen- und KlassenlehrerInnen-Teams erproben gemeinsam und aufeinander abgestimmt die Chancen, Möglichkeiten und Grenzen von eLearning im Unterricht.**

Es gibt bereits Materialien in Mathematik auf der Lernplattform und auf dem lokalen Schulserver. eBuddy-Unterstützung erfolgt teilweise im Fachunterricht über Teamteaching.

1. **Die Schule entwickelt gemeinsam mit anderen Schulen konkrete Modelle zur Erprobung von eLearning Sequenzen im Unterricht und stellt ihre Erfahrungen allen zur Verfügung.**

In Mathematik werden die für die interaktive Whiteboard erstellen Flipcharts den KollegInnen der NMS 2 Jenbach zur Verfügung gestellt. Materialien werden in Mathematik teilweise gemeinsam erarbeitet und auf eine gemeinsame Plattform hochgeladen.

1. **Das Schulprogramm (kurz- und mittelfristige Schul-Ziele und Umsetzungsmaßnahmen) bezieht die Erkenntnisse über eLearning laufend in die Gestaltung des Schulalltags ein.**

Die vor 2 Jahren erstellten Strategiepapiere zum standortbezogenen NMS-Konzept haben die Erkenntnisse über eLearning berücksichtigt und enthielten konkrete Umsetzungsmaßnahmen für den Schulalltag.

1. **Der Schulleitung ist die Erprobung von eLearning im Unterricht ein wichtiges Anliegen. Das Projekt hat hohe Priorität im Schulalltag.**

Im Rahmen von Konferenzen hat der E-Learning-Beauftragte die Möglichkeit, das Kollegium über Entwicklungen und Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren. Bei Mitarbeitergesprächen werden zudem Zielvereinbarungen hinsichtlich eLearning getroffen. An der Schule gibt es seit einem Jahr ein virtuelles Konferenzzimmer auf der Lernplattform Moodle, das von allen KollegInnen genutzt wird. Der Einsatz der Lernplattform Moodle unterstützt sowohl die Kommunikation als auch die Organisation und Dokumentenverwaltung der Schule. Neben der schulinternen Ankündigung von Terminen im Kalender werden Informationen, Vereinbarungen, Formulare und Dokumente strukturiert gesammelt und stehen den KollegInnen online jederzeit zur Verfügung.

1. **Es gibt eine Steuerungsgruppe, die die eLearning Contententwicklungen und Erprobungen im Unterricht koordiniert und aufeinander abstimmt.**

Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 gibt es eine Steuergruppe, bestehend aus 4 Personen

1. **Sowohl die SchülerInnen als auch die Lehrpersonen erwerben nachweisbare Kenntnisse im Umgang mit einer Lernplattform oder anderen eLearning-Werkzeugen.**

Zur Stärkung und Überprüfung der digitalen Kompetenzen wurden von einigen Lehrpersonen des Kollegiums im Rahmen eines Bundesseminars beispielhafte Aufgaben für verschiedene Unterrichtsfächer entwickelt, die einen Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen haben. Von einer dritten Klasse wurden im Rahmen des Informatikunterrichts bereits einige prototypische Beispiele getestet[[2]](#footnote-2).

Jedes Jahr absolvieren etwa 30 SchülerInnen ECDL Prüfungen. Etwa 100 SchülerInnen haben bisher alle Prüfungen abgelegt und den Europäischen Computerführerschein erhalten.

Für Lehrpersonen finden im Abstand von etwa zwei Monaten schulinterne Fortbildungen (SCHILF und SCHÜLF) zusammen mit der NMS2 zu unterschiedlichen eLearning-Themen statt. Die Beteiligung ist noch mäßig.

**Zusammenfassung: Was haben wir erreicht?**

* An unserer Schule wird seit 23 Jahren neben der unverbindlichen Übung Informatik auch Textverarbeitung/Tastaturschreiben unterrichtet, an der alle SchülerInnen teilnehmen.
* Seit 7 Jahren haben SchülerInnen die Möglichkeit innerhalb von zwei Schuljahren den Europäischen Computerführerschein zu erwerben.
* In der 2. Klasse findet Informatikunterricht für alle SchülerInnen statt.
* In der 4. Klasse wird eine Informatikstunde angeboten, in der SchülerInnen eLearning-Sequenzen erproben können.
* Die technische Ausstattung der Schule ist sehr gut. Neben insgesamt drei Computerräumen, die mit der NMS 2 Jenbach gemeinsam genutzt werden, verfügt jede NMS-Klasse über ein interaktives Whiteboard und 5 Notebooks. Zudem ist jede Klasse mit WLAN ausgestattet.
* Für die Lehrpersonen stehen 7 Standcomputer zur Verfügung.
* In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch findet seit 10 Jahren computerunterstützter Unterricht statt. In den Realienfächern wird der Computer erst teilweise eingesetzt.
* Jede Schülerin/jeder Schüler verfügt über einen eigenen TSN-Account, mit dem sie/er auf Anwendungen des Tiroler Bildungsservice zugreifen kann (TSNmail, TSNmoodle und TSNmahara).
* Der Schulleitung ist der Einsatz von eLearning ein wichtiges Anliegen.
* Einzelne Lehrpersonen entwickeln eLearning-Sequenzen und Unterrichtsmaterialien und stellen sie anderen KollegInnen zur Verfügung (Lernplattform Moodle, Laufwerk auf Schulserver). Es sollen sich dabei künftig mehrere KollegInnen beteiligen.
* Einige Lehrpersonen unterstützen im Rahmen des Teamteaching ihre KollegInnen als eBuddy.
* Es wurde bisher eine “SaferInternet-Schutzimpfung” durchgeführt.
* Jede Klasse verfügt über ein virtuelles Klassenzimmer auf der Lernplattform Moodle. Allerdings wird dieses erst von einem Lehrer genutzt

**Zusammenfassung: Wo gibt es Entwicklungsbedarf?**

* Die Anzahl der Geräte soll für alle Klassen erweitert werden. Lehrpersonen sollen außerdem künftig (Schuljahr 2013/14) die Möglichkeit haben, ihre eigenen Geräte im Konferenzzimmer einsetzen zu können (Steckdosen, WLAN).
* Das virtuelle Klassenzimmer soll von 100% der Klassenvorstände regelmäßig genützt werden.
* Alle Lehrpersonen sollen in allen Fächern für mindestens ein Thema/ein kleines Projekt pro Semester sowohl das Whiteboard als auch die PC-Lerninseln einsetzen.
* Der Digicheck soll jährlich zur Fortschrittsevaluierung durchgeführt werden.
* In Zukunft sollen sich alle KollegInnen an der Erstellung von E-Learning-Sequenzen und Unterrichtsmaterialien beteiligen.

**Mittel- und langfristige Ziele & Indikatoren (2013-16)**

**Unsere mittel- und langfristigen Ziele im Überblick:**

* Alle SchülerInnen sollen die digitalen Medien (Computer, Internet, Smartphones) für den Unterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch und in den Realienfächern nutzen: mindestens für ein Thema/ein kleines Projekt im Semester.
* Alle SchülerInnen sollen die Lernplattform Moodle in Deutsch, Mathematik, Englisch und in den Realienfächern nutzen.
* Alle LehrerInnen sollen über informatische Basiskompetenzen verfügen.
* Alle LehrerInnen sollen selbst eLearning-Sequenzen erstellen können und im Unterricht einsetzen.
* Die IKT-Infrastruktur soll im Zuge der Schulrenovierung (Sommer 2013) weiter ausgebaut bzw. auf alle Räume erweitert werden.

**Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und Evaluation für das Schuljahr 2013/14**

**Ziel 1: eLearning findet regelmäßig in allen Klassen und allen Fächern statt.**

**Maßnahmen:**

In den BIST Fächern soll mindestens einmal pro Semester der Computerraum genutzt werden.

**Indikatoren:**

Jede Lehrperson bereitet die eLearning-Sequenzen im jeweiligen virtuellen Klassenzimmer vor und dokumentiert sie dort.

**Ziel 2: Alle Lehrpersonen verfügen über digitale Kompetenzen und können digi.komp-Aufgaben im Unterricht einsetzen.**

**Maßnahmen:**

Alle Lehrpersonen nehmen jährlich an mindestens 2 Veranstaltungen zur Erreichung der digitalen Kompetenzen teil.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

* Schulinterne Fortbildungen (SCHILF und SCHÜLF) im Abstand von etwa 2 Monaten durch die/den eLearning-Beauftragten oder externe Personen
* Teilnahme an der EPICT-Ausbildung (EPICTabc) oder in der Folge auch EPICT, eIndividualisierung, Lehrgang eEducation etc.
* eBuddy-Unterstützung
* Teilnahme an IT-Kursen an PHT oder VPH (eLectures, Online-Kurse)

Es erfolgt eine Zuteilung von digi.komp-Beispielen an die KlassenlehrerInnen am Schulanfang.

Im Rahmen von MitarbeiterInnengesprächen wird der Bereich persönliche IT-Kompetenzen vom Schulleiter regelmäßig angesprochen.

**Indikatoren:**

Die Teilnahme jeder Lehrperson an einer IT-Fortbildung wird in der Fortbildungsdokumentation am Schuljahresende dem Schulleiter übermittelt. Der Nachweis erfolgt außerdem über die Abrechnung der Stunden für die Jahresnorm (Topf C) und über die Organisation der SCHILFs im virtuellen Konferenzzimmer.

Der digi.komp-Beispielplan hängt in jeder Klasse aus; geplante und durchgeführte digi.komp-Beispiele sind dort dokumentiert.

Im Herbst 2013 wird der erste gemeinsame Digicheck durchgeführt. Dieses Ergebnis die als Grundlage für die weitere Planung von Fortbildungen.

**Ziel 3: Mit anderen Schulen werden gemeinsam Lernszenarien ausgearbeitet und eingesetzt.**

**Maßnahmen:**

Die Schule (Steuergruppe) versucht die Zusammenarbeit mit der NMS 2 Jenbach, die sich im selben Gebäude befindet, im Schuljahr 2013/14 weiter zu vertiefen, um gemeinsame Lernszenarien im Rahmen von eBuddy-Coachings bzw. von zwei Mal im Halbjahr stattfindenden Fachteam-Treffen (D, M, E) auszuarbeiten und zu evaluieren. Ein Materialienpool existiert bereits, wird aber bislang nur von einer Lehrperson der NMS 1 verwendet.

**Indikatoren:**

Erweiterung der von der NMS 1 und 2 Jenbach bereits produzierte Materialien im Pool auf der gemeinsamen Lernplattform.

**Ziel 4: Die Steuergruppe sorgt für die Formulierung der SQA-Ziele und deren Umsetzung.**

**Maßnahmen:**

Die Mitglieder der Steuergruppe treffen einander regelmäßig im Abstand von etwa 8 Wochen.

**Indikatoren:**

Die Steuergruppen-Sitzungen werden protokolliert, die gesteckten Ziele regelmäßig verfolgt und im virtuellen Konferenzzimmer dokumentiert.

**Ziel 5: Die Hardwarenutzung wird gesteigert.**

**Maßnahmen:**

Da alle Klassen mit Notebooks und interaktiven Tafeln ausgestattet sind, sollen Online-Sequenzen und Impulsvideos vermehrt (pädagogisch sinnvoll) im Unterricht (D, M, E, BU, GW, GS, R, PH, GZ, ME, BE, BUS) eingebunden werden. Zur Präsentation auf dem Interaktiven Whiteboard sollen vermehrt Materialen (Impulsvideos, Arbeitsblätter, Bilder, Flipcharts) von LeOn (LernenOnline - Medienzentrum) und das Autorenwerkzeug MasterTool verwendet werden. Alle SchülerInnen sollen im Laufe einer Schulwoche mindestens einmal an einer Workstation in der Klasse arbeiten.

**Indikatoren:**

Im Rahmen der SCHILFs wird der Tagesordnungspunkt „Neue Technologien im Unterrichtsalltag“ eingeführt. Jede Lehrperson überlegt sich ein Vorhaben (z.B. „Ich verwende jede Woche in jeder Klasse mindestens ein digitales Lernvideo“) teilt dieses den anderen mit und notiert es im Virtuellen Konferenzzimmer. Bei jeder SCHILF wird Erfolg/Misserfolg des jeweiligen Vorhabens kurz gemeinsam reflektiert.

**Ziel 6: In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden Selbstlernsequenzen (WBT) über die Lernplattform Moodle angeboten**

**Maßnahmen:**

Bereits vorhandene Moodlekurse zu bestimmten Themen werden in den Selbstlernphasen eingesetzt. Bei den (bislang nicht regelmäßig durchgeführten) Fachbesprechungen werden gemeinsam neue Kurse bzw. Themenbereiche mit Materialien (etwa Arbeitsblätter, Flipcharts, Learning Apps) und Links auf der Lernplattform erstellt.

**Indikatoren:**

Die Fachbesprechungen finden *regelmäßig* (zwei Mal im Semester) statt und werden entsprechend dokumentiert.

 **Umsetzungsplan**

|  |
| --- |
| **Ziel 1: eLearning findet regelmäßig in allen Klassen und allen Fächern statt.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Wöchentliche Reservierung der Computerräumen für M, D, E für jede Klasse  | Kustos, Stundenplanteam | Stundenplan – Einteilung Computerräume |  Schulbeginn |
| **Ziel 2: Alle Lehrpersonen verfügen über digitale Kompetenzen und können prototypische Aufgaben im Unterricht einsetzen.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Pädagogische Konferenz zum Thema „digitale Kompetenzen“ | SchulleitungeLearning-Beauftragte | Vorbereitung der Konferenz; Input durch eLearning-Beauftragte |  September 2013 |
| Teilnahme an mind. 2 Veranstaltungen (SCHILF eLearning) pro Semester | Jede Lehrperson | Durchführung durch eLearning-Beauftragte;Anmeldung zur Veranstaltung über virtuelles Konferenzzimmer - Übersichtsplan | September 2013  |
| eBuddy-Unterstützung | Je eine Lehrperson für D, M, E  | Planung, Durchführung und Evaluation einer eLearning-Sequenz (digi.komp-Beispiel) | Ende Schuljahr 2013/14 |
| **Ziel 3: Mit anderen Schulen werden gemeinsam Lernszenarien ausgearbeitet und eingesetzt.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Zwei Besprechungen mit den Fachteams der NMS 1 Jenbach | KoordinatorInnen für D, M, E und Lehrpersonen beider Schulen | Gemeinsame Nutzung der Lernplattform zum Austausch von Materialien |  Oktober 2013 Februar 2014 |
| **Ziel 4: Die Steuergruppe sorgt für die Formulierung der SQA-Ziele und deren Umsetzung.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Regelmäßige Treffen der SQA-Steuergruppe | Mitglieder der SQA Steuergruppe,Schulleitung | Besprechungen im Abstand von 2 Monaten | 2013: September, November2014: Jänner, März, Mai  |
| **Ziel 5: Die Hardwarenutzung wird optimiert.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Vermehrte Hardwarenutzung – regelmäßiger Einsatz neuer Technologien im Schulalltag |  Jede Lehrperson | „Ich verwende jede Woche in jeder Klasse mindestens eine Lernsequenz (LeOn, YouTube, Master Tool, Activ Inspire …).“ | Ankündigung bzw. Rückmeldungen bei den SCHILFs |
| **Ziel 6: In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden Selbstlernsequenzen (WBT) über die Lernplattform Moodle angeboten.** |
| **Maßnahme** | **Wer?** | **Was?** | **Bis wann?** |
| Regelmäßige Besprechungen in den Fachteams (zwei Mal pro Semester) | KoordinatorInnen für D, M, E und Fachteams | Gemeinsames Erstellen von Online-Materialien, Arbeitsblättern und Flipcharts | Oktober 2013Dezember 2014März 2014Juni 2014 |

**Fortbildungsplan**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Thema** | **Was brauchen wir?** | **Wer macht’s?** | **Finanzierung:** |
| Pädagogische Konferenzen | Austausch mit anderen Schulen | eLearning-Beauftrage, SQA-Kontaktpersonen  | Abrechnung im Rahmen der eLearning- und SQA-Abgeltung |
| Schulinterne Fortbildungen | Themenliste zur Anmeldung im virtuellen Konferenzzimmer | eLearning-Beauftragte/r, PH-ReferentInnen | Abrechnung im Rahmen der eLearning-AbgeltungSCHILF-Honorare |

**Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses**

**Gesamtverantwortung:** Schulleitung

**Koordination der Arbeiten am Entwicklungsplan:** eLearning-Beauftragte gemeinsam mit Schulleiter und SQA-Schulkoordinator

**An der Erarbeitung des Entwicklungsplans aktiv beteiligt:** Schulleitung, eLearning-Beauftragte, SQA-Schulkoordinator, SQA -Steuergruppe, Fachkoordinatoren, alle Lehrer/innen; in den EP-Prozess eingebunden: Mitglieder des Schulforums

Beschluss des Entwicklungsplans: am 21.4.2013 durch die SQA-Steuergruppe

Über den Entwicklungsplan informiert: Schulforum, am 21.4.2013

1. Vgl. <http://elsa20.schule.at/projektgrundlagen/projektziele/> [19.4.2013] [↑](#footnote-ref-1)
2. [www.digikomp.at](http://www.digikomp.at) [↑](#footnote-ref-2)